

Demo in Groß Düngen: Bürgermeister ist sauer

Mehr als 100 Teilnehmer empfangen Gryschka mit Plakaten

Von Ulrike Kohrs

Groß Düngen. Es werden wohl noch Jahre ins Land gehen, bis in Groß Düngen ein bezugsfertiger Schulneubau steht. Dabei gibt es bereits seit 2018 einen Ratsbeschluss dafür, das alte Gebäude abzureißen und auf dem benachbarten Sportplatz eine neue Grundschule zu errichten. Zu groß sind die Mängel und Schäden an dem Haus, eine Sanierung ist nicht wirtschaftlich. So einigt die Politik sich in diesem Punkt auch ist, der Baubeginn der Immobile hat sich dennoch schon mehrfach verzögert. Nun sollen die Bagger wohl 2025 anrücken. Den Eltern und der Schulleitung ist das zu spät, sie fürchten um die Sicherheit und Gesundheit der Kinder und des Schulpersonals. Am Montag haben sie ihren Unmut bei einer Demonstration an der Schule deutlich gemacht und damit Bürgermeister Björn Gryschka nicht nur überrascht, sondern auch verärgert.

Gryschka hatte sich mit Schul- und Elternvertretern die Mängel im Gebäude angesehen, während sich draußen auf Einladung der Elternvertreter viele Familien versammelten. Mehr als 100 große und kleine Teilnehmer erwarteten den Bürgermeister. Die Mädchen und Jungen hatten dafür jede Menge bunte Plakate gemalt, um dem Bürgermeister deutlich zu machen, wie dringend Groß Düngen ein neues Grundschulgebäude brauche.

Doch der würdigte die Botschaften keines Blickes. Er habe von der Veranstaltung nichts gewusst und einen Anschlusstermin, erklärte er. Doch es waren nicht nur Zeitgründe, die Gryschka davon eilen ließen. Er war sauer, reagierte auch recht ungehalten, als eine Mutter ihn bat, sich doch wenigstens den Kindern kurz zuzuwenden.



Mehr als 100 Eltern, Großeltern und Kinder waren am Montagnachmittag auf den Schulhof der Grundschule Groß Düngen gekommen. Die Schüler und Schülerinnen hatten Plakate gemalt, um deutlich zu machen, wie dringend eine neue Schule her muss.

FOTO: ULRIKE KOHRS

Im Nachgang der Veranstaltung wandte sich Gryschka dann noch an die Presse: „Für Gespräche mit Elterndelegationen stehe ich gerne zur Verfügung. Mit deren gewählten Vertreterinnen habe ich bereits Gespräche mit einem Maximum an Transparenz und Verbindlichkeit bis hin zu einer Folgeeinladung geführt. Dass Informationen daraus nun instrumentalisiert werden, enttäuscht mich auch persönlich sehr.“

Enttäuscht zeigten sich auch die Eltern – von der Reaktion des Bürgermeisters, aber auch von dem vorangegangenen Gespräch. „Es wurde viel geredet, aber wenig gesagt“, fasst Guido Dietze, Vorsitzender des Fördervereins zusammen. Aber immerhin solle in den Sommerferien wohl der Fußboden erneuert werden. Auf den war vor einigen Jahren eine Schutzschicht aufgebracht worden, nachdem eine Untersuchung im Herbst 2017 ergeben hatte, dass in den Böden krebserregende Polyzyklische Aromatische Koh-

lenwasserstoffe (PAK) enthalten sind. Diese Schutzschicht hat sich aber stellenweise wieder abgelöst.

Die Stadt Bad Salzdetfurth werde ihren Verpflichtungen zum sicheren Betrieb einer Grundschule nachkommen, versicherte Gryschka auf HAZ-Nachfrage. Diese Verpflichtungen könnten nur bei Ortsterminen, nicht auf „Demonstrationen“ geklärt werden, weil es um technisch-rechtliche Sachverhalte geht. Eine Information über die Ergebnisse der Ortstermine habe er den Elternvertreterinnen bereits vor zwei Wochen zugesagt.

Doch die haben das Vertrauen in Politik und Verwaltung offenbar inzwischen verloren, wenn es um das Thema Schulneubau geht. Die Eltern werfen der Stadt Hinhaltetaktik vor, fühlen sich mit ihren Ängsten und Sorgen nicht ernst genommen. Deswegen hätten sie nun den Schritt in die Öffentlichkeit gewagt und sie kündigen an, dass es nicht das letzte Mal gewesen sein soll.